

# Leipziger Tageblatt

221

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 16.

Sonntag, den 16. Januar.

1842.

### Erinnerung an den verewigten Dr. Wolf.

Je größer der Beifall war, den die Predigten unsers verewigten nur zu früh uns entrissenen Dr. Wolf bei den Einwohnern Leipzigs fanden, und je größer der Segen, den, wie wir hoffen dürfen, jeder Zuhörer mit in seine stille Wohnung nahm: desto angemessener wird wohl ein Wort der Erinnerung an ihn und der Mahnung sein, sein Andenken in unserm Herzen lebhaft zu erhalten, da ja die Christl. Gemeinde hiezu schon durch des Apostels: „Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und folget ihrem Glauben nach“ aufgefördert wird. Und in der That kann es kaum eine schönere und gemüthlichere Veranlassung zur Erneuerung und Erhaltung eines gesegneten Andenkens an den theuern Lehrer geben, als wir durch die so eben erschienenen 2 Bände seiner hinterlassenen, ehemals hier gehaltenen Predigten empfangen haben; zumal da er die Auswahl derselben größtentheils noch selbst getroffen hat. Und wir wissen ja Alle, daß, wenn er wählte, sei es in dem Gegenstande oder in der Form seiner Vorträge, man sicher sein konnte, das Beste zu erhalten. — Es kann nicht fehlen, daß das Lesen dieser Predigten besonders auf Wolfs ehemalige Zuhörer einen zweifach wohlthuenden Eindruck machen wird; denn zuvörderst wird gewiß ihnen bei solchen Predigten, die sie vormals selbst von ihm halten hörten, das liebe Bild des theuren Mannes, des trefflichen Kanzelredners mit der wohlklingenden Stimme, mit der bezeichnenden Betonung, mit der musterhaften Händelsprache, lebhaft vor die Seele treten, und sie werden wännen, zum zweitenmale den Vortrag von ihm selbst zu vernehmen. Sodann werden sie bei dem ungestörten Nachdenken und längerem Betrachten des Gegenstandes, — was beim Lesen mehr als beim Hören der Vorträge vergönnt ist — genöthigt werden, den Herzens- und Geistesgaben des Verstorbenen noch mehr Achtung und Bewunderung zu zollen, als sie ihnen beim Hören widmeten, wo so oft der gewinnende, (oder wenn man will, bestechende) Eindruck der Aeußerlichkeiten des Redners von der Würdigung des innern Gehaltes ablenkt. Ja es dürfte manche geben, die beim tieferen Durchdenken der abgehandelten Gegenstände ihr Urtheil über den Lehrer, der ihn bei seinen Lebzeiten schon so werth war, nunmehr noch höher stellen, wenn sie finden, daß es noch besser als sie gedacht mit dem Grunde seines religiösen Wissens gestanden habe, indem dieses minder auf Religionsphilosophie denn auf die Bibellehre gebaut gewesen, minder bei den Allermeltsbegriffen von Gott, Tugend, Freiheit und Unsterblichkeit stehen geblieben, sondern vielmehr auf

den Ankergrund des Evangeliums, Glauben und Rechtfertigung, eingedrungen sei.

Noch segensreicher als bei Wolfs näheren Bekannten und Verehrern, die ohnehin sich die Seelenspeise, welche in diesen Predigten gereicht wird, nicht werden entgehen lassen, dürften sie für alle Diejenigen werden, welche noch nöthig haben, aus den Borhöfen des evangel. Tempels in das Heilige eingeführt zu werden, deren Zahl ja so groß ist. Denn für diese Classe von Christen war er unbestreitbar der Geeignete. Und groß wird, so Gott es giebt, noch die nachhaltige Wirkung dieser Predigten überall sein, wo sie so glücklich sind, Eingang zu finden. Unser Wolf besaß ja gerade alles, was befähigt, Diejenigen, die „noch draußen stehen“, ohne eben widerstrebend zu sein, „hereinzubringen“ zu der Gemeinde der Kinder Gottes, auf den mannigfaltigsten herzuführenden Pfaden. Denn, abgesehen von seinem Charakter, von dem Gewinnenden seiner Persönlichkeit, ingleichen von seiner Humanität und Bescheidenheit, die ihm nur Unmaßenden oder Bohlanten das Uebergewicht seiner gelehrten Bildung und seiner dialektischen Gewandtheit fühlen zu lassen gestattete, so war schon der Gang, den seine theologische Ausbildung genommen hatte, dann der reiche Schatz von Sach- und Menschenkenntniß, den er sich auf seinen jährlichen, oft bloß als Fußpilger gemachten Reisen zusammen getragen hatte, seine ausdauernde Liebe für die Schriftsteller des Alterthums, und sein Fortgehen mit der neuern Literatur, wie Jeder eingestehen wird, dazu geeignet, Jedem, der auf dem Wege der Geschichte, der Sprachen, der Psychologie, der Humanoren oder der neuern Ereignisse ihm begegnete, sich als ein Geistesverwandter zu nähern, und sodann auf ihn zu dem Zwecke einzuwirken, für das Reich Gottes ihn zu gewinnen. Auch hat die Erfahrung dieß Gott Lob in zahlreichen Beispielen bestätigt. Es war überhaupt bei ihm leitender Grundsat, der seinen ganzen homiletischen Lebensweg regelte, denen, die unter der Kanzel mit der innern Frage: was soll ich thun, daß ich selig werde? erscheinen, weniger mit wiederholtem Einschärfen der Glaubenssätze, die ja doch meistens schon oder noch aus dem Katechismus bekannt wären, als vielmehr mit dem Unterrichte, wie Jeder für sich die Lebensereignisse und die persönlichen Seelenzustände jenen Glaubenssätzen anzupassen hätte, herzeindringend zu antworten. Und dazu benutzte er mit so viel Glück seine große Kenntniß der Falten des menschlichen Herzens. Wahrhaftes Interesse gewährt es selbst dem, der ohne näheres christliches Interesse die Wolfschen Predigten prüft, zu gewahren, wie er überall Schritt vor Schritt, vom Leichtesten zum Schwersten fortschreitend,

die Einwürfe befehtigt, und zuletzt den innersten und härtesten Kern noch zerschlägt. Ihr Charakteristisches ist daher nicht sowohl ein Zerlegen der Glaubenslehren, als ein Zusammenlegen der theoretischen und praktischen Beziehungen, unter denen sie im Leben erkannt, benutzt, bestätigt, befestigt, vertheidigt und endlich siegreich gekrönt werden können.

Die 2 vor uns liegenden Bände sind sehr zweckmäßig geordnet; der erste faßt 23, der zweite 24 Predigten aus verschiedenen Jahren, in der Folge der Sonntage des Kirchenjahres in sich; jeder Band macht für sich ein Ganzes aus. Ob noch mehr Bände erscheinen werden, hängt wohl von der günstigen Aufnahme dieser auch im Außern schön ausgestatteten ersten beiden ab; und es würde dem Schreiber dieses zur Seelenfreude gereichen, wenn diese Zeilen etwas dazu beitragen, allgemeinere Aufmerksamkeit auf diese köstliche Erscheinung auf dem Felde der evangelischen Homiletik zu lenken.

### Ueber Gefängnisreformen.

Seit dem Beginn des neuen Jahres erscheint bei Fonghaus eine neue Zeitschrift: „das Vaterland, für Unterhaltung und Volksbildung“, an deren Redaction, wenn wir nicht irren, der bekannte Schriftsteller Duller Antheil hat. Sie will sich — dem Prospectus zufolge — eine lebhafte Förderung vaterländischer Interessen überhaupt — und wie es uns scheint — speciell noch eine Vermittelung der materiellen mit den geistigen angelegen sein lassen, weshalb denn die Fortschritte der Industrie, der Gesetzgebungen, der Moralität und Humanität in Deutschland darin eben so berücksichtigt werden sollen, wie die Erkräftigung des Nationalbewußtseins durch Darstellungen aus der deutschen Geschichte, durch Charakterbilder unserer großen Männer, während endlich auch der Unterhaltung durch Erzählungen, Volksagen, Legenden und Volkslieder ihre gebührende Stelle angewiesen ist. Außerdem scheint die neue Wochenschrift auch einen öffentlichen Austausch von Ideen, Erfahrungen und Wünschen begründen zu wollen, zu welchem Zwecke auch „ein eigener Raum für öffentliche Anfragen“ bestimmt ist. In welcher Art und Weise diese Zeitschrift schon in der ersten Nummer diesen Zwecken nachzukommen bemüht ist, mag ein Artikel über Gefängnisreformen darthun, den wir jener Nummer entlehnen.

Nach Reformen ruft der Staat, die Kirche, die Gesellschaft. Nicht die unbedeutendsten dieser Reformen sind die Gefängnisreformen. Es hieße unserer Zeit zu nahe treten, wenn man nicht zugestehen wollte, daß in dieser Hinsicht schon sehr viel geschehen sei. Aber noch ist vieles zu thun übrig, besonders in unserm Vaterlande.

Es soll hier von denjenigen Gefängnissen die Rede sein, in welchen der Verurtheilte, zur Abbüßung einer ihm durch's Gesetz zugesprochenen Gefängnisstrafe, aufgenommen wird; also nicht von den Detentionsgefängnissen, d. h. denjenigen Gefängnissen, in welche der Angeschuldigte je nach der Natur des vielleicht von ihm begangenen Verbrechens, während der Untersuchung aufgenommen wird, um ihm Besprechung mit Andern oder die Flucht zu wehren. Hier giebt sich die Einrichtung der Gefängnisse aus der Natur der Sache schon mehr von selbst.

Die Gefängnisse also als Strafanstalten waren

sonst in Deutschland in der Regel so eingerichtet, daß die Verurtheilten — Männer und Frauen — zwar geschieden waren, aber die Personen desselben Geschlechts nicht nur Tags über in denselben oder in verschiedenen Sälen und Zimmern, immer aber gemeinschaftlich zur Arbeit angehalten wurden, sondern auch Nachts, entweder in Schlaffälen oder doch in Kammern, mehre zusammen, ja oft mehre in derselben Bette, zubrachten. Dabei gab es auch wohl Schenken in manchen Gefängnißhäusern.

Die Nachtheile, welche aus dieser Einrichtung entsprangen, liegen auf flacher Hand. Der Zweck der Strafe ging dabei verloren; denn so, wie beschrieben, zusammen zu hausen und dabei noch die nöthige Bewegung und gute Kost zu erhalten, wird von nicht sehr vielen Menschen für eine besondere Unannehmlichkeit betrachtet werden. Außerdem aber ergaben sich durch die gemeinschaftlichen Nachtlagerungen die gefährlichsten Nachtheile für die Sittlichkeit.

In einigen Beziehungen hat man da nun nachzuhelfen gesucht. Die Schenkwirtschaften sind den Tempel hinausgejagt, und, namentlich in den Zuchthäusern, ist das Sprechen und Plaudern bei den gemeinschaftlichen Arbeiten verboten worden. Alles muß stillschweigend geschehen. In andern ist man bis dahin vorgedrungen, daß man die Verurtheilten in einzelnen Zellen des Nachts schlafen läßt. Dieses System des gemeinschaftlichen stillschweigenden Arbeitens bei Tag und Geschiedenseins der Sträflinge bei Nacht in einzelnen Zellen nennt man von der Stadt in Amerika, wo es zuerst in Anwendung kam, das Auburn'sche oder Neu-York'sche. Noch weiter geht das sogenannte pennsylvanische oder philadelphia'sche System. Hiernach nämlich sind die Sträflinge auch den ganzen Tag über von einander in besonderen Zellen geschieden, wo sie arbeiten, schlafen und überhaupt regelmäßig während ihrer ganzen Gefängnißzeit sich aufhalten. Es ist begreiflich, daß beide Systeme eine völlige Verschiedenheit der Bauart der Gefängnißhäuser und ihrer inneren Einrichtung und Verwaltung erheischen. Die Einzel-Zellen des Auburn'schen Systems sind klein; dagegen hat es gemeinschaftliche große Arbeitsäle, Speiseräume, Kapellen und Krankenzimmer, nebst großen Höfen für Arbeiten im Freien. Beim pennsylvanischen System sind die Einzelzellen, als der beständige Aufenthaltsort des gesunden oder erkrankten Gefangenen, größer, und meist mit Spazierhöfen versehen, wogegen die Schlaf- und Arbeitsäle, die Krankenzimmer und die Kapelle wegfallen, da der Gottesdienst mittelst sinnreicher Vorrichtungen sämmtlichen Bewohnern eines Fluges, ohne daß diese sich sehen, hörbar gehalten wird.

Seitdem beide Systeme im Gange sind, haben beide eben so eifrige Vertheidiger als Ankläger gefunden. Die Hauptanklagen wohl, welche man gegen das pennsylvanische System, also das System der Absonderung der Gefangenen bei Nacht und Tag, erhob, beruhte auf dem Gefühl schöner Menschlichkeit. Man erkannte an, wie in der menschlichen Natur das Bedürfnis nach geselligem Zusammensein liege, und wollte dieses Bedürfnis wenigstens in so weit respectirt haben, daß man die Strafgefangenen nicht auch bei Tag trenne, sondern ihnen erlaube, wenn auch in schweigendem Zusammensein zum Nutzen der Strafanstalt sich zu beschäftigen.

Aber diese Rücksicht der Menschlichkeit würde zu viel,

also nichts, bewiesen haben, wenn man nicht zugleich die Behauptung damit verknüpft hätte, daß das pennsylvanische System mehr als die anderen der physischen Gesundheit der Sträflinge schade und leichter Geisteskrankheiten hervorrufe.

Auf den ersten Anblick hat auch dieses Bedenken Manches für sich. So große, völlige, beständige Einsamkeit, — sollte man meinen — müßte Körper und Geist herunterbringen; aber das pennsylvanische System sondert ja nicht sowohl von den Menschen, als von den übrigen Sträflingen. Der Geistliche, der Arzt, der Vorsteher, der Wärter und die Mitglieder der Gefängnißbesuchs-Gesellschaften haben Zutritt in den Zellen des nach dem pennsylvanischen System erbauten Gefängnißhauses, sie dürfen und sollen Unterricht und religiösen Zuspruch dorthin bringen. Dazwischen wechselt Arbeit mit dem Lesen erlaubter Bücher, und mit Ausübung der Erlaubniß, täglich auf einige Zeit in der freien Luft, freilich fortgesetzt abgetrennt von den übrigen Sträflingen, und nur in jenen kleinen Spazierhöfchen, sich zu bewegen. Allerdings führt wohl jede Haft eine Lebensweise mit sich, welche nicht zu den gesunden gerechnet werden kann. Aber das ist die Folge der Haft im Allgemeinen, und nicht nothwendig der eines bestimmten Systems. Was nun insbesondere das pennsylvanische System betrifft, so ist sehr gut denkbar, daß dieses bei allmählig eintretender Gemüthsruhe des Gefangenen, beim Aufhören schlimmer Anreizungen durch seine Mitgefangenen, und beim wegfallenden Zwang, vom Morgen bis Abend die Lust zu bekämpfen, sich dem mitarbeitenden Mitgefangenen mitzutheilen, günstiger auf die Gesundheit wirke, als das Auburn'sche System.

Der Theorie nach scheint also das pennsylvanische System körperlich oder geistig nicht schädlicher, als irgend ein

anderes System. Dagegen haben die Feinde und Gegner desselben allerlei Thatsachen behauptet, welche zur Unterstützung ihrer sich entgegengesetzten Ansichten dienen sollten. Besonders geschah dies von zweien Ärzten in Genf und Lausanne, zweien Anhängern des Auburn'schen, und Gegnern des pennsylvanischen Systems, sowie durch die Gefängniß-Gesellschaft in Boston, welche in ähnlichem Sinne mehrere Berichte redigiren ließ. Alle Punkte aber, welche hiernach das pennsylvanische System für die Gesundheit weniger zuträglich erscheinen lassen könnten, sind von Andern mit den genauesten Zahlnachweisungen wiederlegt worden.

### Miscelle.

Der Pesti Hirlap erwähnt: Einige Fleischhauerjungen in Pesth haben die oft gerügten und ihnen vorgeworfenen Grobheiten abgelegt, womit sie denjenigen begegneten, die es sich in den Sinn kommen ließen, das gekaufte Fleisch auf der vor der Fleischbank stehenden Waage nachzuwägen, erfanden aber dafür ein anderes Mittel, auf eine feine Art das zu erlangen, was sonst nur Grobheit bezweckte. Sie haben nämlich im Hintergrunde eine große Viehlocke; sobald Einer nun den unglücklichen Einfall hat, die kaum 48 Loth schweren 2 Pfund Fleisch in die Waagschaale zu legen, wird an der Stocke gezogen; das Diensthöfenpublicum bricht über den wichtigen Kunstgriff in ein gellendes Gelächter aus, und der verwegene Zweifler steht schamroth da, ein warnendes Beispiel für alle, die sich erlauben wollten, einen Zweifel in die Banknechtschlichkeit zu setzen. Die Erfindung ist allzu zeitgemäß, als daß sie nicht allgemeine Veröffentlichung verdiene.

Redacteur: Dr. Gretschel.

## Vom 8. bis 14. Januar sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 8. Januar.

- Ein Mann 35 Jahre, Hr. Ferdinand Moritz Bökelmann, Bürger und Kaufmann, am Neumarkte; st. an Schwindsucht.  
 Ein Mann 65 Jahre, Hr. Friedrich August Rein, Bürger und Kramer, in der Reichsstraße; starb an Herzlähmung.  
 Ein Mädchen 2 Jahre, Frn. Christian Karl Kästner's, Bürgers und Schlossermeisters Tochter, im Halle'schen Gäßchen; starb an Krämpfen.  
 Eine unverh. Mannsperson 24 Jahre, Hr. Johann Karl August Lehmann, Thorschreiber-Assistent, in der Hospitalstraße; starb an Brustkrankheit.

Sonntags den 9. Januar.

- Ein Knabe 23 Wochen, Frn. Christian Sunolds, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, im Kupfergäßchen; starb an Gehirnkrämpfen.  
 Ein Mann 81 Jahre, Christian Ehrenfried Donath, königl. sächs. pensionirter Corporal, in der Ritterstr.; st. an Altersschwäche.  
 Ein Mann 62 Jahre, Johann Gottfried Benjamin Hoffmann, Stundenrufer, in der Reichsstraße; st. an Unterleibsverletzung.  
 Ein Knabe 5 Wochen, Friedrich August Grube's, Einwohners Sohn, in der Serbergasse; starb an Krämpfen.

Montags den 10. Januar.

- Ein Mann 53 Jahre, Hr. Ludwig Ferdinand Weber, Stadtgerichtsrath, an der Meißner; starb an Nervenleiden.  
 Ein zu frühzeitig geb. Mädchen, 10 Tage, Frn. Johann Wolfgang Jena's, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der kleinen Fleischergasse; starb an Schwäche.  
 Ein Mann 75 Jahre, Johann Friedrich Pauli, Einwohner, in der großen Windmühlengasse; starb an Altersschwäche.  
 Eine unverh. Frauensperson 74 Jahre, Louise Salome Schreiber, Einwohnerin, in der Friedrichsstraße; st. an Altersschwäche.  
 Ein Mann 34 Jahre, Friedrich August Weising, Lohnmarqueur, in der Frankfurter Straße; starb an Nervenleiden.

Dienstags den 11. Januar.

- Eine Frau 39 Jahre, Frn. Johann Gottfried Lange's, Bürgers und Schenkweirthe's Ehefrau, im Brühle; starb an Unterleibsentzündung.  
 Ein Mann 67 Jahre, Johann David Kreyer, königl. sächs. verabschiedeter Soldat, in der Friedrichsstraße; starb an nervöser Brustentzündung.

Eine Frau 64 Jahre, Andreas Postlers, Einwohnere Ehefrau, an der Pleiße; starb an Entkräftung.  
 Ein Jüngling 17 Jahre, Gottfried Ulrich, Bäckerlehrling, in der homöopathischen Heilanstalt; starb am Nervenfieber.  
 Ein unehel. Knabe 19 Wochen, in den Thonberg-Strassenhäusern; starb an Krämpfen.

Mittwochs den 12. Januar.

Eine Frau 26 Jahre, Hrn. Friedrich August Manns, Bürgers, Rauchwaarenhändlers und Kürschnermeisters Ehefrau, in der Ritterstraße; starb an Brustkrankheit.

Ein Mädchen 2½ Jahre, Hrn. Karl August Ihle's, Hauptsteueramts-Dieners älteste Tochter, in der neuen Straße; starb am hitzigen Fieber.

Eine unverh. Mannsperson 27 Jahre, Karl Friedrich Grünberg, Schriftseher, in der homöopathischen Heilanstalt; starb an Schwindel.

Donnerstags den 13. Januar.

Eine Frau 32 Jahre, Hrn. Johann Franz Herzogs, Bürgers und Parapluiefabrikantens Ehefrau, in der Nicolaisstraße; starb an Lungenlähmung.

Ein Knabe 1 Jahr, Hrn. Karl Friedrich Gustav Schönleins, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, im Schuhmachergäßchen; starb an Krämpfen.

Eine unverh. Frauensperson 88 Jahre, Charlotte Friederike Dorothee Manitius, Incorporirte im Johannishospitale; starb an Altersschwäche.

Freitags den 14. Januar.

Eine Wöchnerin 36 Jahre, Hrn. Karl Gottlieb Handers, Doctors der Philosophie und Directors einer concessionirten Schulanstalt Ehegattin, Bürgerin u. Hausbesitzerin, st. an den Folgen eines Blutsturzes; und deren Kind:

Ein todtgeb. Mädchen, in der Johannisgasse.

Eine Wöchnerin 35½ Jahre, Hrn. Karl Ferdinand Brauers, Bürgers, Kaufmanns und Besitzers einer Kammgarnspinnerei Ehegattin, in der Serbergasse; starb am Kindbettfieber.

Ein Mann 77 Jahre, Christian Gottlieb Schubert, Meubleur, am Königsplatz; starb an Altersschwäche.

10 aus der Stadt, 15 aus der Vorstadt, 1 aus dem Johannishospitale, 2 aus der homöopathischen Heilanstalt, zusammen 28.

Vom 8. bis 14. Januar sind geboren:

18 Knaben, 13 Mädchen, zusammen 31 Kinder, worunter ein todtgebornes Mädchen.

## Fünf und zwanzig Thaler Belohnung.

### Bekanntmachung.

Am 1. dieses Monats ist in einer hiesigen Schankwirthschaft einem daselbst anwesend gewesenen Gaste eine sehr abgenutzte mit rothem Papier überzogene und an den Ecken, so wie auf dem Rücken mit braunem Leder besetzte Schreibtafel, welche nach der Angabe des Eigenthümers

2 Königl. Preuss. Cassen-Anweisungen à 100 Thlr.,

eine Leipziger Bankactie à 20 Thlr.,

4 bis 5 Stück Königl. Preuss. Cassen-Anweisungen à 5 Thlr. und

ungefähr 23 Stück dergleichen à 1 Thlr.

enthalten hat, aus der Rocktasche entwendet worden.

Das Polizei-Amt ersucht hierdurch Jedermann, zur Entdeckung des Diebes mitzuwirken und sichert demjenigen, welcher ihm, dem Polizei-Amt, zuerst solche Mittheilungen machen wird, daß dadurch die Ermittlung und Bestrafung des Diebes erfolgt, eine Belohnung von

### fünf und zwanzig Thalern

zu.

Leipzig, den 13. Januar 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel.

Burchardt.

## Theater der Stadt Leipzig.

Sonntag den 16. Januar: Maske für Maske, Lustspiel von Jünger. Hiernach: Fröhlich, musikalisches Quodlibet von Schneider.

## Stadt-Theater zu Halle.

Montag den 17. Januar: Der Talisman, Posse von Restroy. Herr F. Beckmann — Titus Feuersuchs — Mad. Beckmann geb. Ruzzarelli — Flora — als Gäste.

Dienstag den 18. Januar: Schelle als Graf, Herr Beckmann — Schelle. — Darauf List und Phlegma,

Herr Beckmann — Ruheleben — Mad. Beckmann — Adolphine — als Gäste.

Mittwoch den 19. Januar: Letzte Gastdarstellung des Herrn Beckmann, Till Eulenspiegel, Posse in drei Acten von Restroy. Herr Beckmann — Eulenspiegel — Mad. Beckmann — Dorothea — als letzte Gastrollen.

Sonnabend den 22. Januar: Zweite große Redoute im Schauspielhause.

W. Isoard.

Montags den 17. Januar 1842

## Grosses Concert

im Saale des Gewandhauses,

gegeben von

Fräulein *Elisa Meerti.*

I. Theil.

- 1) Ouverture zu „Oberon“ von C. M. von Weber.
- 2) Arie aus: „Le Pré aux Clercs“ von Herold, vorgetr. von der Concertgeberin, mit Violinenbegleitung.
- 3) Capriccio für das Pianoforte, comp. und vorgetr. von Hrn. W. Sterndale Bennett aus London.
- 4) Paghiera, aus: „Moses“ von Rossini (mit Harfe), vorgetragen von Fräulein Grünberg, den Herren Tuyn, Pögnier und der Concertgeberin.  
Die Harfenbegleitung hat Madame Büнау zu übernehmen die Güte gehabt.

II. Theil.

- 5) Ouverture zu Egmont von Beethoven.
- 6) Duett aus: „il Pirata“ von Bellini, vorgetr. von Herrn Tuyn und der Concertgeberin
- 7) Introduction und Variationen für die Violine, über ein Thema von Fr. Schubert, comp. und vorgetr. von dem Herrn Concertmeister David.
- 8) Romanzen, vorgetr. von der Concertgeberin.

Subscriptionsbillets à 20 Ngr. sind bis Montag Mittag in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner zu bekommen. Später und an der Casse kostet das Billet 1 Thlr. Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet.

Anfang 7 Uhr.

## Poetische Vorlesung in der deutschen Buchhändlerbörse, für Damen und Herren,

Mittwochs den 19. Januar Abends 8 Uhr.

Das Nähere durch öffentliche Anschläge. Den Verkauf der Billets, das Stück zu 10 Ngr., hat die Buchhandlung des Herrn **Reclam sen.**, (Grimma'sche Straße) gefälligst übernommen. An der Casse kostet das Billet 15 Ngr.

**Gustav Büßiger.**



### Bekanntmachung.

Um es möglich zu machen, die Fahrten anderer Eisenbahn-Gesellschaften mit den unsrigen in Verbindung zu bringen, haben wir nach erlangter bereitwilligster Zustimmung der königl. hohen Oberpostbehörde die Abfahrtszeit unserer in der Zeit vom 1. März bis 1. October Nachmittags von Leipzig und Dresden abgehenden Postzüge von 3 auf 4 Uhr verlegt, während die Abgangsstunden der Früh-Postzüge, so wie der Packzüge zu den für die Sommermonate bestimmten Stunden unverändert fortbestehen.

Leipzig, den 5. Januar 1842.

**Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.**

**W. Einert**, f. d. Vorsitzenden,  
**Sirjel**, f. d. Bevollmächtigten.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Der Mensch und die Bücherwürmer.

Philosophisch = satyrische Dichtung in 3 Gesängen  
von **Carl Rößler.**

gr. 12. broch.  $\frac{2}{3}$  Thlr.

Zur Empfehlung dieser Schrift erwähnen wir bloß ein Urtheil des genialen Professors und Predigers **Gustav Schwab** aus Stuttgart über dieselbe, der sich in einem Briefe an einen Freund des Dichters folgendermaßen ausspricht: „Diese Dichtung ist von Geist und Wahrheit voll und hat an die innersten Saiten meines Herzens angeschlagen, weil der Verfasser fast in allen wesentlichen Punkten mit mir eines Glaubens ist.“

Unterzeichneter ruft hiermit bei Veränderung seines bisherigen in der Reichstraße seit 20 Jahren innegehabten Locals seinen verehrten Nachbarn, Freunden und Kunden ein herzlich willkommenes Leben zu, mit der Bitte um ihr ferneres freundliches Wohlwollen.  
**Hertwig**, Bäckermeister.

Ein verehrtes Publicum benachrichtige ich hiermit ergebenst, daß ich mein Geschäft aus der Reichstraße in das bisherige Local des Herrn **Mary**, Obermeister der löbl. Bäcker-Innung, verlegt habe, und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Wohlwollen auf mich freundlichst zu übertragen.  
**Hertwig**, Bäckermeister.

### Billiger Verkauf.

$\frac{3}{4}$  breite gemusterte Pondichery die Elle von **22 Gr. auf 12 Gr.**

$\frac{3}{4}$  breite gemusterte Pondichery, die Elle von **44 Gr. auf 24 Gr.**

herabgesetzt, empfiehlt in großer Auswahl

**Theodor Kahle**, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Zu verkaufen oder zu vermieten ist ein zweispänniger Schlitten in der Thomasmühle. **J. G. Schlobach.**

Ein neues Pianoforte ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen bei **Moritz Richter** im Parfußgäßchen.

Verkäufe von Grundstücken in großer Auswahl empfiehlt das Nachweisungsgeschäft von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

**Brennholz, Braunkohlen u. Torfverkauf.**  
Trockenes kiefernes Brennholz à Klafter 5 Thlr. 12 Gr., so wie Braunkohle und Torf ist fortwährend im Ganzen, so wie im Einzelnen zu verkaufen.

**J. Strube**, Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 7.

### Anzeige.

So eben erhielt ich eine frische Zufuhre von Gothaer Cervelat-, Zungen- und Blutwurst, Cervelat-Knackwürstchen, Schinken, Speck, Frankfurt a/M. Bratwürste, geräucherte Lachsheringe bester Qualität, und verkaufe zu den billigsten Preisen.  
**W. Sever.**

### Anzeige.

**Echten russischen, grosskörnigen Caviar,** grosse ital. Maronen, grosse istricaner u. sicilianer Lamperts- und Zellernüsse, feine Schaalmadeln, Traubenrosinen, Malaga-Weintrauben, Punsch- u. Grogayrup, Citronensaft, alten feinen Jamaica- und westind. Rum, verschiedene Sorten feiner und ordinaier Weine empfiehlt bei reeller Bedienung zu anziehenden Preisen  
**M. Sever**, Nicolaistrasse No. 50/600.

Neue

### Messinaer Apfelsinen

erhielt **J. A. Nürnberg**, am Markte Nr. 2/386.

\* Winterhüte, wattirte Hauben, Capuzen, Füll- und Blondenhäubchen empfiehlt sehr billig **Sophie Tränkner**, Petersstraße Nr. 118, 1. Et., neben Stadt Wien. Auch sind daselbst 500 Thlr., getheilt oder im Ganzen, hypothekarisch zu verborgen.

### \* Atelier von S. C. Hoyer, \*

#### o Auerbachs Hof. o

Fertige Westen in allen nur erdenklichen Nuancen, Grössen und Formen.

\* Perrücken, Bärte, Locken und Böpfe verleiht  
**Ernst Leiderich**, Perruquier unter den Colonnaden.

\* Elegante Masken-Anzüge für Herren und Damen sind zu verleihen: Theatergasse Nr. 5, 4 Treppen, bei  
**S. Kluge**,

Ober-Garderobier beim hiesigen Stadttheater.

\* Maskenanzüge sind zu verleihen für Damen, von 15 Ngr. bis 1 Thlr. 15 Ngr.: Serbergasse Nr. 21, 4. Thüre im Hofe.

### Offene Stelle.

Ein junger Mensch von 14-16 Jahren, welcher im Schreiben und Rechnen gewandt, sich keiner Arbeit scheut und mit guten Attesten versehen ist, kann placirt werden. Näheres erfährt man Nicolaistrasse Nr. 50/600, im Gewölbe.

### Offene Lehrlingsstellen.

Auf hiesigem Plage können sogleich oder Ostern d. J. placirt werden: ein Lehrling bei einem Goldarbeiter; dergleichen einer in ein Mode- und Ausschneidgeschäft; dergleichen einer in ein Conditorengeschäft. Des Näheren im Nachweisungsgeschäft von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

### Gesuch.

Ein Conditorgehülfe, welcher stets zur Zufriedenheit seiner Herren Principale arbeitete, sucht zum 1. Februar d. J. eine Condition. Gefällige Anfragen sind bei dem Speisewirth Herrn **Lehmann**, Ritterstraße Nr. 689, abzugeben.

**Theilnehmer-Gesuch.**

Ein lediger und rüstiger Mann, der Sachkenntnis besitzt, sucht zur Begründung eines sehr guten und rentablen Fabrikgeschäfts in der Gegend von Riesa in Sachsen, einen Teilnehmer, welcher circa ein disponibles Vermögen von 12—14000 Thlr. aufweisen kann. Das Nähere im Nachweisungs-Geschäft von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

**Dienstgesuch.** Ein kürzlich seiner Militairpflicht als Gardereiter entlassener junger Mann sucht baldigst ein Unterkommen, am liebsten als Reitknecht oder Markthelfer. Hierauf reflectirende Herren wollen sich gefälligst melden: Brühl Nr. 49/491.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Böttiger zu werden: Hainstraße, im goldnen Ufer.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Bursche, welcher Lust hat die Formstecherkunst zu erlernen. Zu erfragen bei **Große & Nitschke** in Dölitz, bei Leipzig.

\* Ein Laufbursche kann sogleich antreten. Zu melden in Büttner's Hause auf der Münzgasse.

\* Zum Nachweis erhielt in Auftrag:

- 1 Stelle als Verkäuferin für ein junges Mädchen von sittlicher Bildung, in Leipzig, zum 1. Februar;
- 1 Stelle als Landwirthschafterin in eine Stadt des Voigtlandes, zu Ostern

**C. G. W. Samger**, Zeitzer Straße Nr. 9/822.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Dienstmädchen, das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Nur solche, die längere Zeit auf einer Stelle gedient und gute Zeugnisse aufzuweisen haben, wollen sich melden: Rosenthalgasse Nr. 2, 2 Treppen.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches gleich antreten kann bei **J. H. Braun**, Königsplatz Nr. 18.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Dienstmädchen Petersstraße Nr. 42/33, 4. Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar ein ordentliches reinliches Dienstmädchen, welches sich auch der Kinder mit annimmt. Zu erfragen in der Grimma'schen Straße Nr. 12, 4 Tr.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, die in häuslicher Arbeit, besonders im Kochen etwas erfahren ist, in Nr. 26 der großen Fleischergasse, zwei Treppen hoch.

Gesucht wird ein Mädchen in Dienst, das sogleich antreten kann: Magazingasse Nr. 7/648, 2 Treppen.

\* Ein gewandtes, im Kochen erfahrenes Mädchen wird in Dienst gesucht: Petersstraße Nr. 21, erste Etage.

**Local-Gesuch.**

Zu meinem Liqueur- und Weingeschäft suche ich zu Johanni d. J. ein anderweites Local nebst Wohnung. Diejenigen Herren Hausbesitzer, welche ein dergleichen Local zu vermieten haben, ersuche ich, mir gütigst Nachricht zu geben: Petersstraße Nr. 37. **Franz Einsiedel.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Man sucht für nächste Ostern in der Vorstadt ein Familien-Logis, wo möglich mit Garten, im Preise von ungefähr 300 Thlr. Anerbietungen bittet man abzugeben: Reichels Garten Nr. 2, 2 Treppen hoch.

**Vermietung.** Ein kleines Logis ist zu vermieten: Brühl Nr. 49/491.

**Logis jeder Art** werden fortwährend nachgewiesen im Nachweisungs-Geschäft von **W. Krobisch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

**Vermietung.**

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzraum, an einer sehr angenehmen Lage, nebst zwei kleinen Logis von Stube, Kammer und Küche, sind zu Ostern zu beziehen bei **Lud. Ferd. Bauer**, Victualienhändler, Eisenbahnstraße Nr. 3B.

Zu vermieten ist auf dem Brühl Nr. 731 zu Ostern ein kleines Familienlogis für 30 Thlr. Das Nähere zwei Treppen hoch.

Zu vermieten sind in einem großen Hause elegante Logis von 1, 2 und 3 Stuben: Antonstraße Nr. 3, im Hofe.

Zu vermieten ist ein Logis für 26 Thlr. in der Antonstraße Nr. 6.

Zu vermieten und zu Ostern zu beziehen sind in einem neuerbauten Hause 4 Logis, ein jedes mit 2 Stuben und andern bequemen Zubehör versehen: Dresdner Straße rechts, Antonstraße Nr. 13.

Zu vermieten ist ein zweispänniger Schlitten, ein- und zweispännig, mit Zubehör: im großen Reiter bei **Reißweck.**

Zu vermieten ist sogleich oder zu Ostern **Verhältnisse halber ein freundliches Logis eine Treppe hoch, zu dem Preise von 50 Thlr.; es hat zwei Stuben, zwei Kammern nebst Zubehör, die Aussicht in den Garten. Das Nähere neue Straße vor dem Halle'schen Pförtchen Nr. 4 parterre zu erfragen.**

\* Rahe am Markte sind in der 2. Etage vorn heraus 2 gut meublirte Zimmer mit Schlafbehältniß, so wie 3 schöne Zimmer im 2. Stock mit Meubles, an der Promenade zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig, von **L. B. Fischer.**

\* Im Halle'schen Gäßchen Nr. 442 ist zu Ostern ein Logis 3 Treppen hoch zu vermieten. Auskunft gibt der Besitzer, 1 Treppe hoch.

**Bekanntmachung.** Zwei solide Herren können Schlafstelle erhalten, zu erfragen Nicolaisstraße im goldnen Horne, im Hofe rechts, 3 Treppen hoch.

Offen sind mehre Schlafstellen: Burgstraße Nr. 20, im Hofe quervor 1 Treppe.

**Zum letzten Male.**

Heute den 16. d. M. im geheizten Saale des Hotel de Russie **Theatrum mundi.**

1) Winterlandschaft, 2) Schlacht bei Montereau, zum Schluß **Reffa.**

Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**W. Böblich.**



Morgen Montag im Peterschiesgraben große Extra-Abendunterhaltung. Es wird auf vieles Verlangen nochmals dargestellt: **Sonst und Jetzt**, eine Unterhaltung, ausgeführt von 2 Musikchören, wobei die beliebtesten Länze unserer Vorfahren mit denen der Gegenwart im hellsten Contraste ununterbrochen abwechselnd zur Aufführung kommen werden. Ich lade hierzu ein geehrtes hiesiges als auch auswärtiges Publicum ergebenst ein. Im Uebrigen ist die Einrichtung wie bei den Donnerstagsveranstaltungen. Anfang 7 Uhr. **Serrmann Friedel**, Tanzlehrer.

Einladung. Sonntag den 16. Januar Tanzvergnügen. **C. Gerhardt** in Reudnitz.

\* **Sonntag den 16. d. Concert mit starkbesetztem Orchester im gut geheizten Saale des Schützenhauses, wobei ich von heute an die Portion des besten Kaffees à 2½ Ngr., sowie Pfannkuchen, ebenfalls die Portion à 2½ Ngr., verabreichen werde, und lade zu einem zahlreichen Besuch ergebenst ein.**

**C. Keerl.**

In Bezug auf obige Annonce erlauben wir uns, einem geehrten Publicum anzuzeigen, daß unter andern gefälligen Musikstücken die Ouverturen zur *Summe* v. von *Ueber*, zur Felsenmühle von *Reissiger*, Potpourri über Motive der Oper „Die Favoritin“ von *Donizetti* und „Frühlingsgruß“, Walzer von *H. Wirtmann*, zur Aufführung gebracht werden.

**Das vereinigte Stadtmusikchor.**

Heute den 16. Januar 1842

**Concert bei Bonorand.**

Heute Concert im großen Kuchengarten vom vereinigten Stadtmusikchor. Zugleich erlaube ich mir, dem Publicum anzuzeigen, daß ich von heute an den besten Kaffee à Portion 2½ Ngr., die halbe zu 1½ Ngr., die Pfannkuchen in Port. nach Dresdener Art fein zu 2½ Ngr. verabreiche, sowie auch verschiedene Sorten Kaffee- u. Obstkuchen.

**H. Krabl.**

**Concert**

heute in Jänichens Kaffeegarten.  
Anfang 6 Uhr.

**Auf der Insel Buen Retiro**  
morgen Montag Concert. Anfang 1 Uhr.

Heute

**Abendunterhaltung durch Tanz**  
im gewöhnlichen Locale. **6 Uhr.**

Herrn, welche der Gesellschaft bekannt sind, können Zutritt erhalten.

**Jerwig, Balletmeister.**

**Einladung.**

Sonntag den 16. Pfannkuchen mit und ohne Fülle, so wie ganz feine Gose in der Sosenchenke zu **Eutritsch. Seyfer.**

Einladung. Heute zu Speck-, Aepfel- und Kaffeekuchen ladet ein  
**Witwe Steinicke** in Reichels Garten.

**Einladung.**

Morgen den 17. Januar 1842 ladet zu frischer Wurst und Wellsuppe ergebenst ein  
**Gräfe** in **Eutritsch.**

**Heute Sonntag starkbesetzte Tanzmusik in der Oberschenke zu Gohlis.**

**Thonberg.**

Heute Concert. Für warme Zimmer habe ich bestens gesorgt.  
**H. Werthmann.**

Heute Sonntag Concert- und Tanzmusik  
**im Wiener Saal.**

Anfang 3 Uhr. **J. Lopitsch.**

Heute frische Pfannkuchen mit verschiedener Fülle, sowie verschiedene Sorten anderer Kuchen in Portionen in der **Oberschenke zu Gohlis.**

Heute Sonntag und morgen Montag  
**Concert und Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.**

Es ladet dazu ergebenst ein **C. Föld.**

Einladung. Heute Sonntag zu Pfannkuchen mit verschiedener Fülle ladet ergebenst ein  
**F. Bornkessel** in **Wolkmarisdorf.**

\* Morgen zu Pölkelschweinsknöcheln und Klößen nebst andern Speisen ladet ergebenst ein **Einhorn**, 3 Mohren.

**Leipziger Feldschlößchen.**

Täglich ausgezeichnete Pfannkuchen mit verschiedener Fülle in Portionen, wohlgeschmeckender Kaffee und Wallensteiner Lagerbier.

\* Heute zum Tanzvergnügen bei  
**Serhardt** in **Reudnitz.**

**Große Funkenburg.**

Heute starkbesetztes Concert und Tanzmusik.  
**Sauschild.**

**Schleussig.**

Sonntag den 16. Januar ladet zu frischen Pfannkuchen nebst guten warmen und kalten Getränken ergebenst ein und bemerkt, daß die Schlittenbahn sowie der Fußweg sehr schön ist.  
**S. Serber.**

**Grüne Schenke.**

Heute Tanzmusik, so wie auch Pfannkuchen mit verschiedener Fülle zu haben sind.

\* Montag den 17. d. frische Wurst und Wellsuppe, wobei ich besonders die Sardellen- und Zwiebelwurst empfehle. Für gutes Getränke ist bestens gesorgt. Um gütigen Besuch bittet  
**Seyfer** in der **Sosenchenke zu Eutritsch.**

Zu dem heutigen Karpfenschmaus in **Schladiß** ist Gelegenheit gratis in der goldnen Sonne auf der **Serberggasse**, Nachmittags 3 Uhr.

Heute Sonntag zu frischen Pfannkuchen, wie auch zu verschiedenen kalten und warmen Getränken ladet höflichst ein  
**C. Ackermann**, am **Bahnhof der S. B. Eisenbahn.**

**Leipziger Waldschlößchen.**

Heute Concert im Garten-Salon.  
**Julius Lopitsch.**

\* Morgen den 17. Januar Schlachtfest bei  
**J. G. Seiffert**, **Preußergäßchen Nr. 8/22.**

**Heute und morgen Concert und Tanz im Petersschuessgraben.**

\* Die Schlittenbahn nach **Kleinzschocher** ist gut zu befahren.  
**Wolter.**

**Eisbahn nach Lindenau.**

Heute Nachmittag Concert, später Tanzmusik. Für reichliche Auswahl von warmen und kalten Getränken, so wie auch für Pfannkuchen, Stolle etc. ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet  
**Fr. Dettel.**

Wohlgeehrte Damen, welche noch an den Donnerstags- Vergnügungen Theil nehmen wollen, werden gebeten, sich des halb bei mir Karten zu lösen.

**Herrmann Friedel**,  
Tanzlehrer, kleine Windmühlengasse Nr. 2.

## Selbstgebackenen Kuchen und Pfannenkuchen in Kriemichens Kaffeegarten.

Eine große Auswahl feiner Kaffee- und Obstkuchen, die Portion 2½ Ngr. Pfannkuchen von diverser Füllung à Portion 2½ Ngr. (7 St. auf die Portion), delicates starken Kaffee, die Port. 2½ Ngr., eine halbe Port. 1½ Ngr., eine Tasse 1 Ngr.  
**NB.** Das ganze Haus ist gut geheizt (wo es gewiß nicht an Platz fehlen wird); die Schlittenbahn, sowie der Fußweg ist bis in den Saal ausgezeichnet gut.

### Heute Concert in Stötteris vom Chore des zweiten Schützenbataillons.

\* Während der so ausgezeichneten Schlittenbahn werde ich nicht nur an den gewöhnlichen Gesellschaftstagen, sondern täglich mit frischem Gebäck, sowie Abends mit Beefsteaks in ganzen und halben Portionen aufwarten.

### Schulze in Stötteris.

#### 15 Thaler Belohnung.

Den 14. d. M. ist im Böttchergäßchen Nr. 434 1 Colli, geg. H. S. # 9, enthaltend wollene Umschlage-Tücher, gestohlen worden. Wer zur Wiedererlangung dieses Colli's verhilft, erhält obige Belohnung bei

**Job. Christ. Freygang, Nicolaistraße in der Hand.**

Verloren wurde am 10. d. M. von der großen Funkenburg bis in die Hainstraße eine Nadel mit einem grünen Stein und kleinen Rosettchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung am Brühl Nr. 89, 1 Treppe hoch abzugeben.

Verloren wurde von einer Dame ein gestrichter Ueber-schub auf dem Wege vom Thonberge nach der Stadt. Der Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung Brühl, Lattermanns Haus Nr. 74, beim Hausmanne abzugeben.

Verloren wurde in der Stadt ein Hausschlüssel und ist gegen angemessene Belohnung abzugeben bei den Koff-trägern der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

\* Ein weißer Pudel mit schwarzem Halsbande ohne Ring und mit Steuerzeichen Nr. 668 hat sich verlaufen. Wer ihn Schuhmachergäßchen Nr. 3 zurückbringt, erhält eine Belohnung.

Folgende Nummern: 397, 367, 347, 297, 251, 76 haben bei dem Tanz beim Maskenball der Gesellschaft „Verein“ eine Prämie erhalten. Abzuholen bei

**Moris Richter im Barfußgäßchen.**

\* Zwei Blumen blühen aus — Stoff gewoben,  
Erinnerung heißen sie und — Wiedersehn. —

V.

Ihr Freunde traget kein Bedenken,  
Ich werde ja mein Kästchen spenden;  
Drum findet Euch heut alle ein  
Zwei Treppen in Nr. Zwanzig und neun.

W. Sch....r.

Heute wurde meine gute Frau zwar leicht, jedoch zu früh von einem todtten Mädchen entbunden.  
Leipzig, den 14. Januar 1842.

**D. Ferdinand Neuter,**  
ordentl. Lehrer an der Bürgerschule.

Gestern nahm der Vater im Himmel, nach 12tägigen schweren Leiden, unsere kleine Pauline zu sich, zu einem bessern Leben. Mit ihr schied aber auch Alles, was uns im Leben theuer war.

Dieses Verwandten und Freunden zur traurigen Nachricht.  
Leipzig, den 15. Januar 1842.

**F. W. Scherf.**  
**F. L. S. Scherf.**

**Dank.** Allen, Allen, die mich und die Meinigen bei dem so herben Verluste durch so vielfache und so zahlreiche Beweise der Theilnahme und des Wohlwollens aufsuchten und erhoben, bringe ich aus der Fülle meines tiefbewegten Herzens meinen innigsten, unauslöschlichsten Dank hiermit dar. Leipzig, den 14. Januar 1842.

Dr. phil. **Sander.**

### Einpässirte Fremde.

Baßke, Frau Assessor von Lügen, im goldnen Adler.  
 Bischoff, Kaufmann von Hamburg, im Hotel de Baviere.  
 Böling, Fabrikant von Raumburg, im goldnen Hahn.  
 Bladego, Reisender von Verona, Reichstraße Nr. 55.  
 Bartels, Rittergutsbesitzer von Grance, in Stadt Rom.  
 Callmann, Particulier von Dresden, im Hotel de Baviere.  
 Cohn, Commerzienrath von Dessau, Nicolaistraße Nr. 38.  
 Dezauvris, Kaufmann von Elboeuf, im großen Blumenberge.  
 Döring, Schauspieler von Königsberg, im Palmbaume.  
 Eulenlein, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.  
 Eberius, Mühlenbesitzer von Eilenburg, im Palmbaume.  
 Eberstein, Rentier nebst Familie, von Berlin, in Stadt Rom.  
 Fuchs, Instrumentmacher von Potsdam, in Stadt Hamburg.  
 Gräf, Kaufmann von Aachen, im Hotel de Baviere.  
 Gröbel, Particulier von Merseburg, in Stadt Wien.  
 Graßer, Kaufmann von Berlin, in Stadt Hamburg.  
 v. Gersdorf, Kammerherr nebst Sohn, v. Rothenburg, in Stadt Rom.  
 Greul, Kaufmann von Elboeuf, im großen Blumenberge.  
 Hildebrand, Amtmann von Querfurt, im goldnen Adler.  
 Heller, Kaufmann von Rothenhaus, in Stadt Dresden.  
 Horow, Kaufmann nebst Sohn, von London, in Stadt Rom.  
 Jäger, Particulier von Dresden, im großen Blumenberge.  
 Kähler, Particulier von Golditz, in Stadt Dresden.  
 Kluge, Handelsmann nebst Sohn, von Berlin, im grünen Schilde.  
 Kollsch, Oekonom von Halle, in Stadt Rom.

Lorenz, Handelsmann von Biesenburg, in Stadt Dresden.  
 v. Lomna, Rittergutsbesitzer von Prag, in Stadt Rom.  
 Müller, Lehrer von Dresden, im schwarzen Kreuze.  
 Mundt, Handelsmann von Weissenfels, im goldnen Hahn.  
 Nitwyrde, Gastwirth von Golditz, in Stadt Dresden.  
 Osterhold, Particulier von Hannover, im Hotel de Baviere.  
 Pehold, Particulier von Lügen, im Hotel de Baviere.  
 Reiche, Landrath von Rinderode, und  
 Reinhardt, Apotheker von Gamen, in Stadt Hamburg.  
 Richter, Hauptmann von Lauchstädt, im deutschen Hause.  
 Rauch, Kaufmann von Wolgastberg, Ritterstraße Nr. 22.  
 Schönbach, Kaufmann von Penig, im schwarzen Kreuze.  
 Schnabel, Kaufmann von Hadeswagen, und  
 Schump, Gerichts-Director von Biesenthal, im großen Blumenberge.  
 Straß, Kaufmann von Prag, im Palmbaume.  
 Schenk, Particulier von Pittsburg, im Hotel de Baviere.  
 v. Sandels, Officier von Stockholm, im Rheinischen Hofe.  
 Schabbach, Steinmegger von Nürnberg, im deutschen Hause.  
 Winkens, Fabrikant von Aachen, im Rheinischen Hofe.  
 Wendheim, Rentier von Pels, im Hotel de Baviere.  
 v. Waggdorf, Kammerherr nebst Gem., v. Störnthol, in Stadt Rom.  
 Willen, Kaufmann von Schweinfurt, im Hotel de Baviere.  
 Willenhein, Particulier von Altenburg, im goldnen Hahn.  
 Wrage, Kaufmann von Hamburg, im schwarzen Kreuze.  
 v. Ziegler, Gutsbesitzer von Torgau, im Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von **C. Volz.**